

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: - (1929)
Heft: 1

Artikel: Der Leiderlöser
Autor: Hess, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-759758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Leiderlöser

von Jakob Hess

*In Gewitternacht und Grauen, wild umheult vom Sturmestoben,
Lieg ein Bettler an der Straße, hilflos, doch das Haupt erhoben :
Mit den Blitzen um die Wette sprüht sein Aug' in frevlem Spotte,
Und, den Donner überschallend, flucht er sterbend seinem Gotte.*

*Plötzlich stockt des Windes Atem. Nacht und Wald und Himmel lauschen.
Wolkenfern aus dunklen Weiten hallt ein göttlich ernstes Rauschen :
« Warum fluchst du mir, dem Schöpfer? Still beschließe deine Tage! » –
Aber mächt'ger nur und lauter grollt des Alten Sterbeklage.*

*« Bist du der Allgüt'ge, warum mußt' ich hungern, frieren, dürsten?
Weinberauscht, an voller Tafel, prassen dieser Erde Fürsten.
Schuldlos leid' ich Not und Kummer. Siech und schwach ward ich geboren.
Krüppel bin ich, doch die Reichen schufest du mit tauben Ohren. »*

*« Blinder Eifrer! » hallt die Antwort, schmetternd wie ein schwerer Hammer;
« Du auch fehltest! Du auch irrtest! Schuldlos ist kein Menschenjammer.
All dein Bitten, all dein Klagen, all dein Wüten war vergebens!
Riefst du mich, den Zwiegestalt'gen, stets doch nur als Gott des Lebens.*

*Doch als Schöpfer wirk' ich rastlos, blick ich vorwärts, nie zurücke.
Hinter mir, in grauen Fernen, wimmelts von zertretinem Glücke.
Beim Gekreisch des Lebensrades, im Gedräng' des Schöpfersturmes,
Überhör' ich Schmerz und Wimmern eines eitlen Menschenwurmes. »*

*Zitternd hockt der kranke Bettler, mit vor Angst gesträubtem Haare :
« Bist du, Gott, denn nicht der Eine, nicht der ewig Unteilbare?
Vom Erschaffer aller Welten hofft' ich Schutz vor Gram und Schmerzen,
Bis ich dir, am Glück verzweifelnd, fluchte mit zerrissnem Herzen. »*

*« Irrender! Du hingst am Leben, wie die Klette am Gewande.
Laß die Gier und fleh' um Ruhe! Lockre deine Erdenbande!
Als Erschaffender erreicht mich kein Gebet und Fluch des Armen :
Doch als Welterlöser grüß' ich dich mit herzlichem Erbarmen. »*

*Heller wirds in weiter Runde. Sturmgetos' und Donner schweigen.
Gütig strahlt ein Sternenauge durch den wilden Wolkenreigen.
« Leiderlöser! Sei mir gnädig! » flüstert reuevoll der Kranke,
Und vom Baum des Lebens löst sich schmerzenlos die dürre Ranke.*